

# 1327 - Ersterwähnung des Ortes Trohe von Elke Noppes

Der Ort Trohe taucht erstmals in einer umfangreichen Urkunde vom 9. Juni des Jahres 1327<sup>1</sup> auf:



Die Urkunde berichtet von Stiftungen zugunsten der Kapelle in Kinzenbach, die einst von Rychof und Elisabeth v. Kinzenbach gestiftet wurde. Es ist ihr Sohn, der Ritter Johannes v. Kinzenbach und dessen Frau Lisa die nun zum Seelenheil der Gründer umfangreiche Einkünfte an die Kapelle stiften und ihr Verhältnis zur Mutterkirche in Heuchelheim regeln.

Ungefähr in der Mitte des Urkundentextes findet sich die Stelle, die erstmals das Dorf Trohe nennt<sup>2</sup>:

*Preterea vt predictae parrochiali ecclesie in nullo derogari videatur, damus nos predicti coniuges redditus vi. solid. Et i. pullum auctumphalem de **bonis in villa Rade prope Drahe sitis**, que bona Eckehardus dictus Kesselere et dictus Dolere colunt, quos redditus Gerlacus armiger dictus Monich vxor eius, ipsorumque veri heredes nobis dinoscuntur vendidisse*

<sup>1</sup> Staatsarchiv Darmstadt - StAD A3 Nr. 156/2

<sup>2</sup> nach Baur: Hessisches Urkundenbuch I, Nr. 520

Die Eheleute stiften ein Einkommen von 6 Solidi (Goldmünzen) und einem Huhn von Gütern im **Dorf Rödgen bei Trohe**. Diese Güter werden von Eckhard genannt Kessler und Dolere bewirtschaftet. Gekauft hat das Ehepaar das Recht auf diese Einkünfte von dem Knappen Gerlach genannt Münch und dessen Frau<sup>3</sup>. Bei dem Knappen Gerlach genannt Münch dürfte es sich um ein Mitglied der Familie v. Buseck gen. Münch handeln und zwar um den vermeintlichen Stammvater der Linie, die 1750 im Mannesstamm mit dem Geheimen Rat Friedrich Ludwig v. Buseck gen. Münch in Winnerod ausstirbt. Den Besitz in Rödgen hatten Gerlach und seine Frau geerbt.

Da es in Hessen mehrere Ortschaften mit dem Namen Rödgen gibt, musste die Lage des Ortes präzisiert werden. Dies geschah mit Verweis auf eine benachbarte Ortschaft – in diesem Fall Trohe.

Leicht hätte man Rödgen auch als Ort bei Gießen, oder wie in einer Urkunde aus dem Jahre 1340<sup>4</sup> geschehen, als „Rödgen im Busecker Tal“ beschreiben können. Das man keine dieser beiden Möglichkeiten wählte, sondern es als „Rödgen bei Trohe“ beschrieb lässt eine nicht unbedeutende Stellung des Ortes Trohe vermuten. Eventuell hängt dies, mit dem 1340 erstmals erwähnten Gericht Trohe zusammen.

Bildnachweis:  
StAD A3 Nr. 156/2

Quellen:  
Archivgut des Staatsarchivs Darmstadt  
Archivgut des Staatsarchivs Marburg  
Ludwig Baur, Hessische Urkunden aus dem Großherzoglich Hessischen Haus- und Staatsarchive, 5 Bände; Darmstadt 1860 – 1873

---

<sup>3</sup> bereits 1320 verkauft ein Heinrich v. Kinzenbach mit seiner Frau Gertrude ein Gut in Beuern an Hermann v. Buseck. 1384 verkauften Gilbracht Setzpfand v. Trohe und seine Frau Dylge einen Hof in Kinzenbach. Beziehungen der Familie v. Kinzenbach ins Gebiet des Buseckertales und der Ganerbenfamilien v. Buseck und Trohe nach Kinzenbach sind mehrfach gegeben.

<sup>4</sup> Staatsarchiv Marburg - StAMr Extradenda Darmstadt 1340, Oktober 2